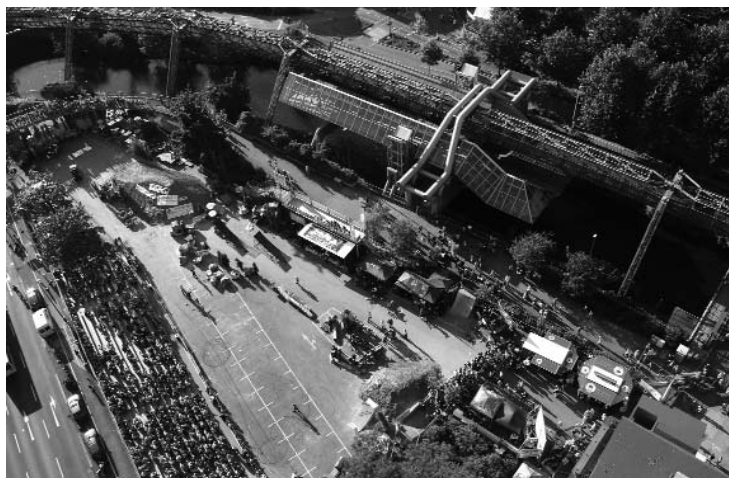


PANORAMA-EXTREM

Wuppertal bewegt. Sich. Mich. Dich. Mit der Extrem-Arena des NRW-Tag.

Text: Andreas Reinshagen, Fotos: Andreas Reinshagen, Dirk Schillings



Extrem – keiner wie wir, lautete das Moto der Extrem-Arena in Wuppertal an der Schwebebahnstation Ohlismühle anlässlich des NRW Tages 2008 am 29. bis 31. August. Er findet jedes Jahr in einer anderen Stadt in Nordrhein-Westfalen seinen Platz und verwandelt den Ort in die Landeshauptstadt.

Martin Lietz von der Wirtschaftsförderung Wuppertal war das Programm der bisherigen NRW-Tage zu soft. Die Idee eine Extrem-Arena zu veranstalten ergab sich durch Gespräche mit Red Bull, welche zwei Wochen zuvor die Red Bull X Fighters im Steinbruch Oetelshofen vor 15.000 Zuschauern veranstaltet hatten. Die Organisatoren Dirk Schillings (Pro Moto) und Martin Lietz verwandelten den ursprünglichen Parkplatz mit großer Unterstützung des MSC Brake zu einem Motorsport Parcours der besonderen Art, denn Wuppertal musste, um den Zuschlag für den zweiten NRW-Tag zu bekommen, eine Konzeption vorlegen, die mindestens 300.000 Besucher ansprechen sollte. Es ist gelungen, denn die Veranstaltungsfläche erstreckte sich über mehrere Stadtteile.

Eingebunden in das Konzept der Wuppertal Marketing GmbH natürlich auch das Wahrzeichen der 360.000 Einwohner-Stadt, die Schwebebahn. Ziel der Veranstaltung war es laut Dietz auch Wupper-

taler Bilder zu interpretieren. Impulsante Bilder zeigten sich beim Wettbewerb, wenn die Schwebebahn vorbeifuhr. Ein zusätzlicher Effekt, denn viele Besucher des NRW-Tages sahen schon von der Schwebebahn aus die Extrem-Arena und das sorgte auf dem Veranstaltungsgelände für Durchgangsverkehr.

Im Rahmenprogramm lieferten Motorrad Stunt-Shows, Dirt-Jumps, Basketball-Wettbewerbe bei Nacht, Moto Cross Freestyle, etc. extreme Sporteinblicke. Sogar eine Deutschlandpremiere gab es Samstag Abends vor Ort, bei dem erstmals ein Base Jump-Wettbewerb von einer 100 Meter hohen Arbeitsbühne ausgeführt wurde. Das beste Forum also für Extremsportarten an diesem Wochenende. Es fehlte jedoch noch ein Highlight. Durch die Freundschaft von Lietz und Schillings ergab sich dann die Idee, einen offiziellen Prädikatslauf zur Stadt-Trial-Meisterschaft mit den besten B-Lizenz-Fahrern auszutragen. Nach zwei Tagen intensiven Aufbauarbeiten durch Dirk Schillings und vielen Helfern des MSC Brake prägten am Samstag Nachmittag sechs Sektionen das 4500 qm große Areal.

Im Vorfeld erfuhr man außer im offiziellen Programmheft und einigen wenigen Plakaten nicht viel von der Veranstaltung, dennoch war der Besucherandrang groß. Die Tribüne

war mit 1200 Zuschauern während des Trials komplett besetzt. Zudem waren alle Außenbereiche, von denen man auf das Gelände blicken konnte, unter anderem auch die Bundesallee und die Fußgängerbrücke, komplett gefüllt und es herrsch-



te super Stimmung, so dass sogar Laolawellen durch Animation der Moderatoren möglich wurden.

Nach der Fahrervorstellung startete Sascha Richter als Erster den offiziellen Stadtrialeuf in Wuppertal. Mit einer Zeit von 5:36 ist er schnell durchgekommen und das Ergebnis stellte sich am Ende auch gar nicht als schlecht heraus. Danach folgte Kevin Bergmann mit seinem ersten Start bei einem Stadtrialeuf. Zeitprobleme und ein Sturz über den Lenker in Sektion 5 brachten ihn aber völlig durcheinander. Er hatte sich wahrscheinlich mehr erhofft. Auch eine Premiere war das Stadtrialeuf für Phillip Mackroth. Als jüngster Starter an diesem Tag schien der Schwierigkeitsgrad aber auch für ihn zu passen und er ließ sich nach seiner Fahrt auf dem POLO-Truck feiern. Es folgten Robin Lorenz und Timo Groschwitz, welche das Publikum erst so richtig in Fahrt brachten. Für die meisten Zuschauer war der Trialsport ja Neuland und es dauerte bis sie richtig warm wurden. Man merkte dann aber an der Stimmung, dass es sich hier um das Highlight des NRW-Tages handelte.

Das Motorrad von Tim Stuckmann musste schon vor der Fahrervorstellung mit Defekt stehen bleiben. Mit einem Leihmotorrad kam er dann jedoch nicht über eine Platzierung im Mittelfeld hinaus. Trotz der sichtba-

ren Anstrengung von Tim Junklewitz und der Anleitung seines großen Bruders tat er sich mit dem Parcours aber noch schwer. Nun wurde Ina Wilde als Vize-Mannschaftsweltmeisterin von Uwe Kelber angekündigt. Schlecht lief es für sie auf kei-

nem Strafpunkt war für ihn auch das Ticket fürs Finale sicher. Mirko Kammel folgte mit technisch einwandfreier Leistung, jedoch musste er direkt am Anfang in Sektion zwei Füße setzen, die aber bis zum Ende die Einzigen gewesen sind.

denn seine Stimme versagte am Samstag und auch sein Geschäft musste er für Tage schließen. Zudem hat man ihn ja auch noch eine Woche vorher beim DM-Lauf in Drecknach gesehen und das fordert meinen höchsten Respekt.



nen Fall, denn in der dritten Sektion, mit dem Knackpunkt des Tages, den Getränkeboxen der Schwelmer Brauerei mit zwei zulaufenden Schrägen und einem hohen Grad, verlies sie als erste ohne Strafpunkte. Hätte Sie nicht doch noch eine Fünf gemacht, wäre sie bis dato in einem Männerstarterfeld führend gewesen. Ina war auf jeden Fall eine Bereicherung für die Veranstaltung als erste Starterin bei einem Stadtrialeuf.

Auf sie folgte Frank Derbogen, der sich super in den sechs Minuten verkaufte. Er hatte bis zur letzten Sektion lediglich zwei Strafpunkte. Kevin Bick vom Pro Moto-Team, lieferte in der ersten Sektion 0 Strafpunkte. Danach folgte ein Sturz, den er mit einer perfekten Null an der Schlüsselstelle der Sektion 3 ausbügelte und danach folgten Nuller im dreier Pack. Somit hat er sich gefangen, sein Leistungspensum bewiesen und Nerven bewahrt. Tobias Müller machte in Sektion 2 die erste Null und bewies mit der einzigen Scorpa im Fahrerfeld, dass auch dort Spitzenleistungen möglich sind. Es folgte eine Nullserie und mit genau 5 Minuten Spitzenzeit, damit war der Finalplatz gesichert. Markus Schütte einer der Top Favoriten, machte nach seinem Start direkt in Sektion 1 auf sich aufmerksam und zeigte der vollbesetzten Tribüne, wie man über die vier Betonrollen mit dem Hinterrad hüpfte. Mit

FINALE:

Zum Beginn des Finales wurden die Zuschauer durch das Moderatoren-duo super animiert. Auch hier wieder tolle Stimmung, die den Nutzen einer solchen Veranstaltung bestätigte. Die Sektionen wurden nun Rückwärts gefahren, wodurch sich der Schwierigkeitsgrad erhöhte. Den Start machte auch hier wieder Sascha Richter. Seine coole Show und Erfahrungswerte aus vielen Stadtrialeufen haben sich im Fahrerfeld doch ausgezahlt: „Ich bin super froh bei diesem Starterfeld ins Finale gekommen zu sein“, so Sascha zur Challenge an der Wupper. Frank Derbogen bekam durch Kreislaufprobleme Schwierigkeiten im Finallauf und musste sich mit dem sechsten Platz zufrieden geben. Noch härter kam es bei Markus Schütte, der durch einen defekt an der Aufhängung der Hinterradschwinge auf einem Leihmotorrad weiterfahren musste und mehr als enttäuscht vom Finallauf gewesen ist. Den Trialwettbewerb konnte Mirko Kammel souverän für sich gewinnen: „Die Sektionen waren für mich nicht so schwer, da war die Hitze schon eher ein Problem“, so Mirko zu seinem Sieg.

Dirk Schillings war am Ende der Veranstaltung auch der Stress der vergangenen Wochen durch Organisation und Aufbau anzumerken,

FAZIT:

Die Initiative der Wuppertal Marketing GmbH, das Image der Stadt zu verbessern, ist gelungen. Das Lob gebührt den Veranstaltern, Dirk Schillings und dem MSC Brake, die mit einem geringen Budget und viel Eigenleistung, ein solch extremes Programm umgesetzt haben. Mit einem Gesamtbudget von geschätzten 75.000 Euro wurde an diesem Augustwochenende ein relativ vielfältiges Programm auf die Beine gestellt, das ohne die regionalen Sponsoren, wie die Bierbrauerei Schwelmer, Draka Kabelwerke, Kalkwerke Oetelshofen und dem Hauptsponsor POLO, nie möglich gewesen wäre.

Ausrichter des NRW-Tages für 2009 ist die Stadt Hamm. Wäre es nicht schön die Wuppertaler Erfolgsstory weiterzuführen? Präsenz zeigen lautet hier das Stichwort. Und so wurde in Wuppertal auch auf eine andere Art und Weise der Trialsport nach vorne bewegt. Zudem gibt es auch einen Rheinland-Pfalz-Tag 2009 in Bad Kreuznach. Hier mein Tipp an alle Vereine zu einem Zusammenschluss für solche Veranstaltungen. Der riesige Erfolg und auch das Sponsoreninteresse in Wuppertal bestätigen den Nutzen, den Vereine daraus ziehen können. Eben ganz getreu dem Moto: Wuppertal bewegt. Sich. Mich. Dich. □